

## Grundstandards für die Kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im KK Göttingen

### Entstehung

1. Umfrage bei den im Geltungsbereich dieser Standards tätigen angestellten Mitarbeitenden über den Ist-Stand der Angebote und Stellenausstattung
2. Vorberatung in einer gemeinsamen Sitzung von
  - \* Kirchenkreisjugenddienst
  - \* Vertretern der angestellten Mitarbeitenden
  - \* Vertretern des Vorstands des Jugendverbandes Ev.Jugend Göttingen
  - \* Vertretern des KKT-Ausschusses „Jugend und Bildung“mit Sammlung von Herausforderungen und Entwicklung von Zielsetzungen  
Der Beratungsprozess wurde durch eine Vertreterin des Laju begleitet
3. Formulierung der Standards auf der Grundlage des vorher Erarbeiteten durch 4 Mitglieder des o.g. Personenkreises
4. Vorlage zum Gegenlesen an Landesjugendwartin
5. Korrektur durch die Redaktionsgruppe
6. Weiterleitung der Grundstandards an den Stellenplanungsausschuss und den KKT

### INHALT

Entstehung	1
Allgemeine Bemerkungen zu den Aktivitäten im Handlungsfeld	2
Förderung des ehrenamtlichen Engagements	2
Freizeiten	2
Öffentlichkeitsarbeit	3
Aufgaben des Kirchenkreisjugenddienstes	3
Angebote der Kinder- und Jugendarbeit: Aktuelle Situation	3
Stellenanteile: Aktuelle Situation im KK Gö	4
Grundstandard Dimension 1: Biographische Dimension	5
Grundstandard Dimension 2: Institutionelle Dimension	6
Grundstandard Dimension 3: Konzeptionell-kordinierende D.	7
Grundstandard Dimension 4: Qualifizierende Dimension	7
Nachbemerkungen	8
Stellenanteile: erforderliche Veränderungen im Planungszeitraum	8
Anhang: Statistik	
Anmerkungen	8
Daten	9

## **Allgemeine Bemerkungen zu den Aktivitäten im Handlungsfeld und den hinter den Zielen und Maßnahmen stehenden konzeptionellen Überlegungen**

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist Verkündigung des Evangeliums an Kinder und Jugendliche und deren Familien in unterschiedlichen Formen und Ausprägungen und dient der religiösen Sozialisation.

Ziel ist insbesondere, Kinder und Jugendliche zum Glauben zu ermutigen, sie mit den Grundeinsichten des christlichen Glaubens bekannt und vertraut zu machen, eine ihnen gemäße Frömmigkeitspraxis zu eröffnen, sie zu begleiten und zu unterstützen und sie in die christliche Gemeinschaft einzuladen.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fördert deren Bereitschaft, eigene Standpunkte zu gewinnen und Verantwortung für andere in ihrem Handeln zu übernehmen. Dazu dienen Angebote in unterschiedlicher Gestalt, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zugeschnitten sind.

Den Kindern und Jugendlichen werden Freiräume für ein hohes Maß an Selbstorganisation und Beteiligungsformen in der Evangelischen Jugend eröffnet.

Ein klares evangelisches Profil bei gleichzeitiger Offenheit für alle Interessierten ist für die Arbeit kennzeichnend.

Grundlage der Arbeit im Kirchenkreis Göttingen ist die Ordnung der Evangelischen Jugend.

Hieraus ergeben sich zwei Zielsetzungen, die die zentralen Inhalte der Arbeit der Evangelischen Jugend im Wesentlichen prägen:

- ein Sinn- und Orientierungsangebot aus dem christlichen Glauben zu eröffnen
- Beiträge zur Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung der Kinder und Jugendlichen zu leisten

Dies geschieht mit vier inhaltlichen Schwerpunktsetzungen:

Gemeinschaft, Spiritualität, ehrenamtliches Engagement und Bildung.

Die religiöse Sozialisation durch die elterliche Erziehung geht immer mehr zurück. Daher kommt der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eine größer werdende Bedeutung für die religiöse Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu.

Auch mit Blick auf die lebendige Gegenwart und die Zukunftsfähigkeit der Kirche ist die Arbeit der Evangelischen Jugend daher von hoher Relevanz.

### **Förderung des ehrenamtlichen Engagements:**

Die Arbeit der Evangelischen Jugend lebt wesentlich vom Engagement ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Hauptziel der Arbeit ist daher, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und auszubilden. Die Ehrenamtlichen werden qualifiziert, in Kirche und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. Sie werden durch die Gemeinden bzw. Hauptamtlichen unterstützt und ermutigt, u.a. als Gruppenleitende für Kinder und Jugendliche aktiv zu werden, sich in den Gremien der Ev. Jugend zu organisieren und die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu gestalten. Für die Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher in der Kinder- und Jugendarbeit ist der KKJD zuständig.

Die Vermittlung pädagogischer und rechtlicher Grundlagen zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen sollen die Ehrenamtlichen in die Lage versetzen, selbständig und verantwortlich Kinder- und Jugendgruppen, Projekte und Freizeiten begleiten und leiten zu können. Die Seminare dienen auch der Persönlichkeitsentwicklung der Mitarbeitenden.

Die Ausbildung erfolgt nach den vorgegebenen Standards zum Erwerb der JuLeiCa.

Darüber hinaus sind weitere Themen wie das Erzählen biblischer Geschichten, Gestalten von Andachten und Einführung in Struktur und Profil evangelischer Jugendarbeit von Bedeutung.

### **Freizeiten**

Eine besondere Rolle spielen die Freizeiten für Kinder und Jugendliche. Die Freizeiten sind christliche Lebensgemeinschaften auf Zeit. In der Gruppe werden christliche Werte gelebt. Sie beinhalten neben einem inhaltlichen Schwerpunkt immer auch spirituelle Erfahrungen in Form von Andachten, Gebeten und Gottesdienstbesuchen.

Die Freizeiten sind ein Lernfeld für ehrenamtlich Mitarbeitende. Außerdem dienen sie der Unterstützung und Entlastung von Familien, indem sie die Versorgung der Kinder in den Ferien während der Berufstätigkeit der Eltern gewährleisten.

Sie werden in der Regel von Gemeinden, teilweise in Kooperation mit Regionen für den gesamten Kirchenkreis angeboten und durchgeführt. Der KKJD bietet Unterstützung von Kirchengemeinden in Planung, Finanzierung und Konzeptentwicklung bei Freizeitangeboten an.

Über die Ferienfreizeiten hinaus bieten Evangelische Jugend und KKJD eigene Fahrten an, z.B. zu den Kirchentagen und Sprengel- bzw. Landesjugendcamps.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Jährlich lädt die Evangelische Jugend Ehrenamtliche zu einem Neujahrstreffen ein, bei dem sich Ehrenamtliche und berufliche Mitarbeitende in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen begegnen. Mit dieser „Dankeschön“-Veranstaltung, die der Vorstand der Ev.Jugend und der KKJD veranstalten, wird die Wertschätzung der Ehrenamtlichen ausgedrückt und ihnen gedankt.

Jährlich findet ein zentrales Event statt (z.B. Sommerfest mit Jugendgottesdienst), das sich an Jugendliche und Jugendmitarbeiter in der Ev.Jugend richtet und zu dem auch Hauptamtliche und Vertreter der kirchlichen Gremien eingeladen werden.

Der Vorstand der Evangelischen Jugend erstellt zusammen mit dem KKJD ein Jahresprogramm mit den Angeboten der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Die Evangelische Jugend Göttingen und der KKJD sind mit websites im Internet vertreten, ein Facebook-Auftritt der Evangelischen Jugend existiert.

Ein breit gestreuter Verteiler versorgt Ehren- und Hauptamtliche über die Newsletter von Evangelischer Jugend und KKJD mit Neuigkeiten aus der Evangelischen Jugendarbeit im KK.

### **Aufgaben des Kirchenkreisjugenddienstes**

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geschieht auf unterschiedlichen Ebenen: vor Ort in den Gemeinden und Regionen sowie auf KK-Ebene.

Der Kirchenkreisjugenddienst plant und koordiniert zusammen mit dem Kirchenkreisjugendkonvent die Jugendarbeit im Kirchenkreis.

Der Kirchenkreisjugenddienst

- ist die Fachstelle des Kirchenkreises für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- ist die Geschäftsstelle des Jugendverbandes Evangelische Jugend Göttingen,
- unterstützt Gemeinden und Regionen beim Aufbau neuer Gemeindejugendkonvente und der Weiterentwicklung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- bildet die Anlauf-, Informations- und Servicestelle für alle Mitarbeitenden in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen,
- ist zuständig für die Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher
- bietet Unterstützung, Beratung und Informationen für im Bereich der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen tätige ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende
- ist tätig im Bereich der Jugendbildungsarbeit im Kirchenkreis
- bietet darüber hinaus eigene Angebote in Ergänzung zu den Angeboten in den Gemeinden und Regionen an
- lädt die im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit Tätigen regelmäßig zur Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendarbeit (AGKJ) ein
- stellt Materialien und Medien zur Ausleihe zur Verfügung

Die diakonische und seelsorgliche Begleitung der Jugendlichen wird von allen beruflich im Arbeitsfeld Mitarbeitenden wahrgenommen.

### **Angebote der Kinder- und Jugendarbeit: Aktuelle Situation**

Oben erwähnte Erhebungen haben ergeben, dass es im KK Gö trotz der unzureichenden Personalsituation eine Vielzahl von Angeboten für Kinder und Jugendliche gibt, dies jedoch fast ausschließlich in den Gemeinden, in denen angestellte Mitarbeiter in diesem Bereich mit einem Stundenanteil tätig sind.

Ein Großteil der Angebote ist dem Bereich der sog. „Schnittstellenarbeit“ zuzurechnen (Angebote, die sowohl Kinder- bzw. Jugendarbeit einerseits und andere Arbeitsbereiche wie KiGo, KU, musikalische Arbeit sowie kostenpflichtige Angebote anderer Einrichtungen des Kirchenkreises betreffen). So gibt es z.B. in vielen Gemeinden Kindergottesdienstangebote, die von jugendlichen Mitarbeitern mit betreut werden, Konfirmandenfreizeiten werden von Jugendmitarbeitern mit begleitet, es gibt Kindermusicalarbeit als Angebot für Kinder. Der Umfang „originärer“(\*) Kinder- und Jugendarbeit ist in der Vergangenheit immer mehr zurück gegangen, z.B. von Kinder- und

Jugendgruppenarbeit sowie Kinder- und Jugendfreizeiten, von Aus- und Fortbildung wie auch z.B. jugendpolitischen Projekten und Seminaren hat kontinuierlich abgenommen.

Da die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Bereich der „Schnittstellenarbeit“ im KK Göttingen relativ gut aufgestellt ist, soll der Fokus für die nächsten Jahre hauptsächlich auf die „originären“ Bereiche gelegt werden mit dem Ziel, diese Arbeit auszuweiten, zu stärken und zu festigen. Daher erfolgte bei der nachfolgenden Benennung der Ziele und Maßnahmen eine Beschränkung auf diese Bereiche.

(\*): Unter „originärer“ Arbeit verstehen wir Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, bei der es nicht vorrangig um Mitwirkung in Schnittstellenbereichen wie KU, KiGo, Kirchenmusik etc. geht, sondern um subjektorientierte Arbeit, die die primär zum Ziel hat, die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen in ganz unterschiedlichen Bereichen zu fördern und Partizipationsmöglichkeiten in einer „Kultur des Ermöglichens“ zu schaffen und zu leben. Dies beinhaltet die Beziehungsarbeit von Jugendgruppen mit wechselnden thematischen Schwerpunkten genauso wie der Abenteuer- und Erlebnischarakter von Kinder- und Jugendfreizeiten, Jugendsozialarbeit und durch Projekte und Aktionen gesetzte Impulse. „Originäre“ Arbeit umfasst somit nicht nur bekannte „traditionelle“ sondern auch kreative neue Arbeitsformen und beinhaltet echte Möglichkeiten der Selbstbestimmung.

### **Stellenanteile: Aktuelle Situation im Kirchenkreis Gö**

Der KK umfasst über 60 Gemeinden mit zusammen ca. 85000 Gemeindegliedern. Die Gemeinden bilden 11 Regionen.

Es gibt keine umfassende Erhebung und somit keine vollständigen Erkenntnisse über Umfang und Art der vorhandenen Angebote für Kinder und Jugendliche. Auf die Umfrage über den Stand der Jugendarbeit im Auftrag des Laju vom Feb. 2011 hat ca. die Hälfte der Gemeinden geantwortet. Aus einer ergänzenden Umfrage bei den angestellten Mitarbeitern, die Aufgaben im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit wahrnehmen (AGKJ), ergibt sich, das z.Zt. auf Gemeinde- und Regionenebene summierte Stundenanteile von ca. 2,5 ganzen Stellen (in Stundenanteilen von 1-15 WoSt.) vorhanden sind (vgl. beigefügte Statistik). Dies ist ein erheblicher Rückgang: Im Jahr 1998 waren neben den 3 Diakonenstellen in den KKJDs der 3 Göttinger Kirchenkreise in den Gemeinden 9,5 Diakonenstellen vorhanden. Die Mehrzahl versah mit mind. 50% Aufgaben im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.

#### Situation des KKJD:

Seit 2001 (Fusion der 3 Göttinger Kirchenkreise) wurde der Personalbestand des KKJD schrittweise reduziert von damals drei vollen Diakonenstellen auf nun eine volle Diakonenstelle. Von 2007 bis 2009 war der KKJD mit einer kommissarischen Vertretung (halbe Diakonenstelle) besetzt. Das Ergebnis war eine nur noch auf „Sparflamme“ vorhandene Kirchenkreis-Jugendarbeit. Im Bereich der Jugendverbandsarbeit bemühten sich engagierte Ehrenamtliche, die Arbeit fortzuführen und Impulse zu setzen, konnten jedoch trotz erheblichen Einsatzes natürlich die entstandenen Defizite nicht auffangen.

Der KKJD wurde im Herbst 2009 neu besetzt. Seitdem konnte einiges an Konsolidierung erreicht werden. Seit einer weiteren Veränderung zu Beginn des Jahres 2011 ist der KKJD mit zwei 50%-Diakonen besetzt (entspricht dem gültigen Stellenplan).

Eine 9-Stunden-Stelle für eine Verwaltungskraft ist z.Zt. für 6 Std. besetzt, seit Aussetzung der Wehrpflicht fiel die ZDL-Stelle ersatzlos weg.

Aus Krankheitsgründen und fehlender adäquater Vertretungsregelung waren die Fortführung und Ausweitung der Konsolidierung wie auch „zukunftsweisende“ Angebote und konzeptionelle Zukunftsplanung im Wesentlichen nicht möglich.

**Grundstandard:** Kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen  
**Dimension:** 1. Biographische und Biographie begleitende Dimension

Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung
1. wenige Angebote originärer Arbeit mit Kindern (regelmäßige Kindergruppen, Kinderfreizeiten)	a. In jeder Region mindestens ein Kindergruppenangebot	2
	b. eine weitere Kindersommerfreizeit im KK	2
2. nur in wenigen Gemeinden Angebote, die nach dem KU in die Jugendarbeit überführen	a. in jeder Region hält mind. eine Gemeinde ein aktives Angebot für Jugendliche ab 13 J. vor	1
	b. jedes Jahr ein Gemeinschafts-Event für Jugendliche im Konfirmandenalter	2
3. Abnehmende Zahl ehrenamtlich Engagierter in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	a. regelmäßige Aus- und Fortbildungsangebote	1
	b. Gewinnung auch jüngerer Jugendlicher (ab Konfirmation) zur Mitarbeit in der Ev.Jugend	2
4. Im Bereich der evangelischen Jugendarbeit gibt es nur noch 2 Angebote Offener Jugendarbeit	Klärung von Ursachen für den Rückgang und des tatsächlichen Bedarfs. Bei Bedarf Entwicklung neuer Formen unter Berücksichtigung neuer Kommunikationsformen und veränderter schulischer Gegebenheiten	2

**Geplante Maßnahmen bzw. Ideen, um die gesteckten Ziele im Planungszeitraum zu erreichen (Kurzbeschreibung, soweit möglich auch quantifiziert)**

Zu Nr.	Darstellung der Maßnahme	Geplanter Ressourceneinsatz	
1a.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinden motivieren, regelmäßige Kindergruppen einzurichten;</li> <li>Austausch in der AGKJ verstärken</li> </ul>	Stellenanteile:	
		Mittelbedarf:	
1b.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinden motivieren, weitere Sommerfreizeiten – ggfs. in regionaler Kooperation durchzuführen</li> <li>Koordination in der AGKJ</li> </ul>	Stellenanteile:	
		Mittelbedarf:	
2a.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beratung der Regionen bei der Einrichtung von Jugendgruppen durch den KKJD</li> <li>Entwicklung neuer Angebotsstrukturen, die je nach Bedarf in einzelnen Regionen zum Einsatz kommen können (Projektarbeit, workshops, ...); AG aus KKJD, AGKJ, Konvent</li> <li>Unterstützung der Gemeinden in der Begleitung Ehrenamtlicher z.B. durch monatlichen Teamertreff durch den KKJD oder in den Regionen</li> <li>Unterstützung der Gemeinden durch Erstellen einer Liste von zur Verfügung stehenden Jugendmitarbeitern, die KU-Freizeiten mit begleiten könnten, wenn Engpass in der eigenen Gemeinde besteht</li> <li>Öffnung des KKJD als Treffpunkt für Gruppen</li> </ul>	Stellenanteile:	
		Mittelbedarf:	
2b.	AG aus Vorstand EJ, KKJD und AGKJ führt jährlich ein gemeinsames Event (z.B. Konzert, Volleyballturnier, sprayer-Event o.ä.) durch	Stellenanteile:	
		Mittelbedarf:	
3a.	Der KKJD führt jährlich eine JuLeiCa-Schulung und Fortbildungsseminare durch	Stellenanteile:	
		Mittelbedarf:	
3b.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung eines Trainee-Konzeptes zur Gewinnung und Ausbildung junger Interessierter vor dem JuLeiCa-fähigen Alter durch KKJD und AGKJ; Durchführung unter Federführung des KKJD</li> <li>Erstellung eines Werbekonzeptes durch AGKJ, KKJD und Ev.Jugend, mit dem interessierte Jugendliche in den Gemeinden und den Schulen für ehrenamtliches Engagement in der Ev.Jugend geworben werden</li> <li>Verbesserung des Auftritts in den neuen Medien</li> </ul>	Stellenanteile:	
		Mittelbedarf:	
4.	Die AGKJ bildet eine Arbeitsgruppe zur Klärung und ggfs. Konzeptentwicklung		

**Grundstandard:** Kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen  
**Dimension:** 2. Institutionelle Dimension

Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung
1. Nur wenige Gemeinden mit aktiven Partizipationsmöglichkeiten für Ehrenamtliche in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (GJK)	Möglichst viele Gemeinden mit einem Angebot für Kinder / Jugendliche haben einen GJK / Mitarbeiterkreis, der die Arbeit verantwortet	2
2. Nur vereinzelt und in geringem Umfang hauptamtlich Tätige im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinden und Regionen	Jede Region prüft, ob eine angestellte Person mit Aufgaben der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (nicht KU bzw. KiGo) beauftragt werden kann.	1
3. nur in wenigen Gemeinden gibt es Angebote, die nach dem KU in die Jugendarbeit überführen	Im KK gibt es ein flächendeckendes Angebot für Jugendliche im Nachkonfirmationsalter	2
4. Aufgrund sich verringernder Personalressourcen abnehmendes Angebot an Freizeiten für Kinder und Jugendliche	a. Das Angebot an Sommerfreizeiten wird verdoppelt (von derzeit 4 auf 8)	2
	b. Freizeiten werden auch von rein ehrenamtlichen Teams durchgeführt	2
5. Nur wenige Gemeinden sind im KKJK vertreten	Jede Gemeinde, in der Kinder/Jugendarbeit stattfindet, arbeitet im KKJK mit	2

**Geplante Maßnahmen bzw. Ideen, um die gesteckten Ziele im Planungszeitraum zu erreichen (Kurzbeschreibung, soweit möglich auch quantifiziert)**

Zu Nr.	Darstellung der Maßnahme	Geplanter Ressourceneinsatz	
1.	1a. KKJD und Konvent erstellen ein Werbe- und Infokzept für die Ehrenamtlichenwerbung in den Regionen		
	1b. KKJD und Konvent beraten und begleiten Regionen beim Aufbau von GJKs		
2.	Der KKT berät zeitnah über die Möglichkeit der Bereitstellung von Arbeitszeit und Ressourcen aus den Regionen für Kinder- und Jugendarbeit in den Regionen.		
3.	3a. KKJD und Konvent unterstützen Gemeinden / Regionen bei der Werbung von an aktiver Mitarbeit Interessierten		
	3b. KKJD bietet Trainee- und JuLeiCa-Kurse an		
4.	Der KKJD bietet spezielle Schulung und Begleitung älterer Ehrenamtlicher an, um sie zur eigenständigen Freizeitleitung zu befähigen.		
5.	Siehe 1. – Das Werbekonzept umfasst auch die Wichtigkeit und Vorteile der Mitarbeit im KKJK für Ehrenamtliche und Gemeinden		

**Grundstandard:** Kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen  
**Dimension:** 3. Konzeptionell-kordinierende Dimension

Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung
1. wenig Vernetzung zwischen Konfirmanden- und Jugendarbeit, weil es in den Gemeinden kaum Angebote für das Nachkonfirmationsalter gibt	Ausweitung des Angebots für Jugendliche außerhalb des / nach dem Konfirmandenunterricht/s	2
2. kaum Kooperation mit Schulen	Verbindliche Angebote in kirchlichen Räumen in Kooperation mit Schulen, u.a. im Rahmen der Betreuungszeiten	3
3. zu wenig Personalressourcen für Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Regionen	Jede Region prüft, ob eine angestellte Person mit Aufgaben der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (nicht KU bzw. KiGo) beauftragt werden kann.	1

**Geplante Maßnahmen bzw. Ideen, um die gesteckten Ziele im Planungszeitraum zu erreichen (Kurzbeschreibung, soweit möglich auch quantifiziert)**

Zu Nr.	Darstellung der Maßnahme	Geplanter Ressourceneinsatz	
1.	Die Gemeinden werben Ehrenamtliche, die solche Angebote anbieten und unterstützen sie durch Bereitstellung von Finanzen, Schlüssel, Räumen und Begleitung		
2.	<i>Aufgrund der personellen Ausstattung stehen keine Kapazitäten für entsprechende Maßnahmen zur Ausweitung von Kooperationsangeboten zur Verfügung</i>		
3.	Der KKT berät zeitnah über die Möglichkeit der Bereitstellung von Arbeitszeit und Ressourcen aus den Regionen für Kinder- und Jugendarbeit in den Regionen.		

**Grundstandard:** Kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen  
**Dimension:** 4. Qualifizierende Dimension

Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung
1. Nur ein Teil der JuLeiCa-Schulungsteilnehmer wird hinterher in der Evangelischen Jugend aktiv. Zunehmend begründen die Vorteile für die eigene berufliche Ausbildung das Interesse an der JuLeiCa	Ein Großteil der Schulungsteilnehmer in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit verorten	1
2. Motivierte Jugendliche häufig zu jung für Juleica-Kurse	Schulungen speziell für jüngere Jugendliche werden angeboten (Trainee-Programm)	2

**Geplante Maßnahmen bzw. Ideen, um die gesteckten Ziele im Planungszeitraum zu erreichen (Kurzbeschreibung, soweit möglich auch quantifiziert)**

Zu Nr.	Darstellung der Maßnahme	Geplanter Ressourceneinsatz	
1.	Es werden zusätzlich zu in den Gemeinden vorhandenen Betätigungsangeboten Einsatzfelder für JuLeiCa-Absolventen entwickelt, die von diesen unter Begleitung eines Hauptamtlichen übernommen werden (z.B. Kinder-Sommerfreizeit auf KK-Ebene)		
2.	Entwicklung eines Trainee-Konzeptes zur Gewinnung und Ausbildung junger Interessierter vor dem JuLeiCa-fähigen Alter durch KKJD und AGKJ; Durchführung unter Federführung des KKJD		

### **Nachbemerkung zu den o.g. genannten Zielen und Maßnahmen**

Die zuvor benannten Zielsetzungen ergeben sich aus der Analyse des Ist-Standes der Kinder- und Jugendarbeit im KK Göttingen und unter Berücksichtigung der momentanen Notwendigkeiten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die daraus resultierenden Maßnahmen mit der momentanen Personalausstattung nicht durchführbar sind. Voraussetzung ist die Umsetzung der nachfolgend beschriebenen „erforderlichen Veränderungen im Planungszeitraum“.

### **Stellenanteile: erforderliche Veränderungen im Planungszeitraum**

Es ist geplant, zu Beginn des Jahres 2012 mit den Mitgliedern der AGKJ und des KKJD und unter Begleitung des Laju die Konzeption fortzuführen und inhaltlich mit erforderlichen Maßnahmen zu füllen.

Eine Aufteilung der zusätzlichen Stellen (vgl. „Stellenanteile: erforderliche Veränderungen im Planungszeitraum“) auf einzelne Maßnahmen ist daher zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Die Erfahrungen des Jahres 2010 haben jedoch eindeutig gezeigt, dass nachfolgend beschriebene Ziele und Maßnahmen – vor allem unter Berücksichtigung der aus der jüngeren Vergangenheit resultierenden Notwendigkeiten - mit dem gegenwärtigen Personalvolumen nicht zu bewerkstelligen sind.

#### erforderliche Veränderungen:

- + 1,0 Stelle Diakon/in im KKJD (kostenneutral für den Kirchenkreis)
- + 1,0 Stelle FSJ im KKJD (nur nach gesondertem Beschluss durch den KKT)
- + 6 Std. Verwaltungskraft im KKJD (nur nach gesondertem Beschluss durch den KKT)

### **Anmerkungen zur beigefügten Statistik:**

- a) auf die Laju-Umfrage hat nur ca. die Hälfte der Gemeinden geantwortet. Die Angaben sind somit nicht vollständig
- b) bei der AGKJ-Umfrage wurden die hauptamtlichen MitarbeiterInnen, die Mitglieder der AGKJ sind, befragt. Auch hier haben nicht alle geantwortet. So haben die in der nächsten Sitzung Anwesenden die Umfrageergebnisse mit – soweit vorhanden - eigenen Kenntnissen von der Situation in den betreffenden Gemeinden ergänzt. Diese Ergebnisse sind daher ebenfalls unvollständig und nicht im vollen Maße aussagekräftig.



Gemeindeglieder 6-20 J; Stand 19.02.10						Umfrage AGKJ 05/11		Umfrage Laju 02/11				
						Stundenanteile						
Region	Gemeinde	6-10	11-15	16-20	Gesamt	D/Dn	P/Pn	100%	75-100%	50-74%	25-49%	1-24%
5KINO	Gö - Christophorus	29	49	240	318							
5KINO	Gö - St.Petri Weende	140	155	321	616	k.A.				1	1	1
5KINO	Herberhausen	23	50	51	124			0				
5KINO	Nikolausberg	61	123	151	335							3
5KINO	Roringen	16	29	33	78							
Adelebsen	Adelebsen	71	106	142	319							
Adelebsen	Barterode	65	89	109	263							
Adelebsen	Eberhausen											
Adelebsen	Erbsen	37	60	63	160							
Adelebsen	Güntersen											
Adelebsen	Lödingsen											
Adelebsen	Wibbecke											
Bovenden/Nörten	Bishausen	35	40	44	119							
Bovenden/Nörten	Gladebeck	42	49	53	144							
Bovenden/Nörten	Harste	44	58	58	160							
Bovenden/Nörten	Lenglern	61	83	100	244							
Bovenden/Nörten	Nörten	61	100	97	258							
Bovenden/Nörten	Parensen-Lütgenrode	31	44	53	128							
Friedland	Atzenhausen	9	20	13	42							
Friedland	Ballenhausen	25	25	33	83							
Friedland	Deiderode	15	14	17	46							
Friedland	Dramfeld	21	25	23	69							
Friedland	Elkershausen	1	10	9	20							
Friedland	Friedland	49	49	72	170	15				2		
Friedland	Gr.Schneen	55	63	91	209							
Friedland	Kl.Schneen	18	29	18	65							
Friedland	Lichtenhagen	6	4	10	20							



Nr. D – Grundstandard kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendl. - Stand KKT-Beschluss 25.01.2012 S. 11

Radolfshausen	Waake	30	63	49	142			0				
Rosdorf	Kl.Wiershausen											
Rosdorf	Lemshausen											
Rosdorf	Mengershausen	41	44	46	131	k.A.						
Rosdorf	Rosdorf	157	237	228	622	k.A.						
Rosdorf	Settmarshausen	26	51	33	110							
Rosdorf	Sieboldshausen	24	51	51	126							
Rosdorf	Volkerode											
Südstadt	Gö - Kreuz	83	142	220	445	12,5					1	
Südstadt	Gö - St.Martin Geismar	166	223	302	691	6		0				
Südstadt	Gö - Stephanus	138	163	217	518	10						
Weststadt1	Gö - Bethlehem	64	87	110	261	7,5	2					2
Weststadt1	Gö - Christus	40	78	120	238	4					1	
Weststadt1	Gö - Frieden	33	62	75	170							
Weststadt2	Elliehausen-Esebeck	90	108	115	313	0		0				
Weststadt2	Gö - Jona Grone	42	35	91	168	15				1		
Weststadt2	Gö - St.Petri Grone	101	121	231	453							
Weststadt2	Gr.Ellershausen											
Weststadt2	Hetjershausen	50	84	92	226							
Weststadt2	Holtensen	44	43	52	139	4						1
Weststadt2	Knutbühren											
						<b>87</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>7</b>
					SUMME	<b>89</b>						
					also Stellen	<b>2,31</b>						